

# Nutzung und Schutz des Grundwassers in Zeiten des Klimawandels

## Rückblick auf Parlamentarischen Abend der Akademie für Geowissenschaften und Geotechnologien

Wenn es um Wasser und Klimawandel geht, stehen in der Regel Themen im Vordergrund, von denen Menschen in dramatischer Weise betroffen sind oder mit denen ein unmittelbares Er-

leben verbunden ist, beispielsweise Hochwasserereignisse und Dürren. Im Vergleich dazu spielt die wichtigste Wasserressource in Deutschland, das Grundwasser, in der öffentlichen Wahrnehmung nur eine untergeordnete Rolle. Anders beim Parlamentarischen Abend, der am 26. April 2022 auf Einladung der Akademie für Geowissenschaften und Geotechnologien und des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz in Berlin stattgefunden hat. Bei der von Akademiemitglied Leonardo van Straaten moderierten Präsenzveranstaltung in der Niedersächsischen Landesvertretung ging es explizit um Klimawandel und Grundwasser.

Gleich zu Beginn wurde deutlich, wie gut Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies mit dem Thema vertraut ist. Er legte überzeugend dar, warum die zukunftssichere Wasserversorgung aller Nutzer ein zentrales Thema und politisches Anliegen in Niedersachsen ist, und verwies auf das ganz aktuelle Wasserversorgungskonzept, das mit Vertretern aller Nutzergruppen erarbeitet worden ist. Dr. Wolf Merkel, DVGW-Vorstand Wasser, referierte in seinem Vortrag zum Thema Management und gesellschaftliche Akzeptanz. „Die Wasserversorgung in Deutschland zählt in puncto Qualität und Zuverlässigkeit zu den leistungsfähigsten weltweit“, so Merkel. Angesichts des fortschreitenden Klimawandels seien jedoch immer größere Herausforderungen zu bewältigen, um dieses Spitzenniveau zu halten. Insbesondere im Ressourcenschutz und bei der Wassernutzung nähmen Konflikte zu. Anpassungs- und Resilienz-Maßnahmen müssten daher vorausschauend und frühzeitig geplant und umgesetzt werden. „Gesetzgeber und Behörden müssen hierfür einen stabilen Handlungsrahmen schaffen. Nur mit einem starken gesellschaftlichen und politischen Rückhalt kann es zukünftig eine nachhaltige und sichere Wasserwirtschaft in Deutschland geben“, betonte Merkel. Gleichzeitig gelte es, den bisherigen Aufwand erheblich zu steigern, um die Leistungsfähigkeit der öffentlichen Wasserversorgung und das korrespondierende, über Jahrzehnte aufgebaute volkswirtschaftliche Vermögen bei fortschreitendem Klimawandel zu erhalten. Dafür müssen Gesetzgeber und Behörden einen stabilen Handlungsrahmen schaffen, der beispielsweise schnellere Genehmigungsverfahren ermöglicht und klare Regeln in Bezug auf Naturschutz und Raumplanung definiert.



Quelle: Tilman Wilhelm/DVGW

Olaf Lies (links) und Dr. Wolf Merkel auf dem Parlamentarischen Abend der Akademie für Geowissenschaften und Geotechnologien am 26. April 2022 in der Niedersächsischen Landesvertretung in Berlin



Quelle: Kautzsch/Akademie für Geowissenschaften und Geotechnologien

Zu den Auswirkungen des Klimawandels auf das Grundwasser referierten und diskutierten Vertreterinnen und Vertreter von Wissenschaft, Politik und Verbänden.

Die Frage ist nur: Wie viel Zeit lässt uns der Klimawandel? Die Antwort darauf lieferte die renommierte Klimaforscherin und Meteorologin Prof. Daniela Jacob, Direktorin des Climate Service Center Germany (GERICS): „Klimaschutz und Anpassung gehören zusammen. Wir können etwas tun, wenn wir schnell und entschlossen handeln und umsetzen!“ Das GERICS liefert hierzu zahlreiche konkrete Hilfestellungen. Die Aufgabe geht jedoch darüber hinaus, denn es geht um die Veränderung unserer Lebensstile. Außerdem muss das Netz aus behindernden administrativen Vorschriften dringend „aufgeräumt“ werden, so Jacob weiter.

Um gesellschaftliche Ziel- und Nutzungskonflikte zu minimieren, sei ein gemeinsames, ganzheitliches Verständnis aller Nutzer Voraussetzung, erläuterte Godehard Hennies, Geschäftsführer des Wasserverbandstages

in Hannover. „Wir haben genug Wasser, nur nicht immer an der richtigen Stelle und zum richtigen Zeitpunkt“, stellte er klar. Konflikte, insbesondere mit dem Naturschutz, ließen sich managen, z. B. durch die Speicherung winterlicher Wasserüberschüsse, um sie im Sommer bedarfsgerecht einzusetzen. Das Verbändemodell sei dafür gut aufgestellt. „Aber gehen Sie mal raus in die Fußgängerzone – das ist nicht allen bewusst.“

Prof. Matthias Schöniger vom Leichtweiß-Institut für Wasserbau der TU Braunschweig arbeitete in seinem Vortrag eindrucksvoll heraus, wie weit das wissenschaftliche Instrumentarium für das integrative Grundwassermanagement und die Impact-Modellierung inzwischen fortgeschritten ist. Er machte aber auch sehr deutlich, wie dünn die personelle und finanzielle Ausstattung der Hochschulen auf diesem Fachgebiet ist.

Zusammenfassendes Fazit der Veranstaltung ist, dass die zu ergreifenden Maßnahmen hinlänglich bekannt sind. Gleichzeitig erlaubt die Umsetzung dieser Maßnahmen, insbesondere auf der kommunalen Ebene, keine weiteren Aufschübe.

#### **+** INFORMATIONS-PLUS

Videodokumentationen des Vortrags „Management und gesellschaftliche Akzeptanz“ von Dr. Wolf Merkel sowie die Podiumsdiskussion unter Moderation von Leonardo van Straaten sind verfügbar unter: [www.dvgw.de/Klimawandel](http://www.dvgw.de/Klimawandel).

👤 **Leonardo van Straaten**  
EXP-Consult

👤 **Sabine Wächter**  
DVGW-Hauptgeschäftsstelle | Ordnungspolitik, Presse und Öffentlichkeitsarbeit

#### BERUFLICHE BILDUNG

## 5. Wasseranalytisches Seminar mit Fachausstellung

Veranstaltung am 14. und 15. September 2022 in Mülheim an der Ruhr

Die Wasseranalytik profitiert von ständigen Innovationen in der Gerätetechnik, und neue Methoden der Anreicherung und Detektion sowie die Kopplung bekannter Verfahren erweitern das Stoffspektrum. Gleichzeitig ist der Trend ungebrochen, die Leistungsfähigkeit wasseranalytischer Verfahren zu steigern. Es besteht also weiterhin großer Bedarf für innovative Entwicklungen.

In diesem Kontext berichten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Anwenderinnen und Anwender sowie Hersteller im Rahmen des 5. Mülheimer Wasseranalytischen Seminars am 14. und 15. September 2022 aus ihren Arbeitsgebieten. Auf dem Tagungsprogramm stehen in diesem Jahr u. a. die Themen Roadmap Trinkwasseranalytik, Spurenstoffe (PFAS/PMT), molekularbiologische Methoden und die Bewertung von Analyseergebnissen. Die Veranstaltung richtet



sich erneut an Fachleute und Praktikerinnen/Praktiker aus der Wasseranalytik, die in der Forschung und Routine tätig sind.

Begleitet wird die Veranstaltung auch in diesem Jahr von einer Fachausstellung. Anmeldungen zur Teilnahme an dieser sind noch möglich, zudem haben die Veranstalter attraktive Plätze in der Ausstellung und im Veranstaltungsprogramm reserviert. Zusätzlich wird es eine Posterausstellung für wissenschaftliche Beiträge geben; interessierte Autorinnen und Autoren können ihre Postervorschläge zu den Tagungsthemen

mit einem Kurz-Abstract bis spätestens zum 1. August 2022 per E-Mail an [mwas@iww-online.de](mailto:mwas@iww-online.de) einreichen.

Wie auch bei der letzten Veranstaltung wird im Rahmen des Seminars zudem der Mülheim Water Award verliehen. Der Preis richtet sich an europäische Bewerberinnen und Bewerber, steht im Jahr 2022 unter dem Motto „Innovationen für eine nachhaltige Wasserwirtschaft und sichere Trinkwasserversorgung“ und ist mit einem Preisgeld von 10.000 Euro dotiert.

#### **+** INFORMATIONS-PLUS

Das ausführliche Programm, Flyer und Anmeldemöglichkeiten finden Sie unter <https://iww-online.de/mwas-2022>

👤 **Janine Rosen**  
IWW Zentrum Wasser